Texte gesucht

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **15 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360979

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Seit Jahren gehe ich regelmässig mit meinen Kindern in den Basler Zoo. Neben den Tierbetrachtungen lohnt sich auch noch das Geniessen der Parkanlage zu allen Jahreszeiten. Mitten in der Stadt ist da die Natur noch naturgetreu erlebbar. Seit Jahren schaffen wir uns als Familie einmal im Jahr ein Abonnement an, da dann einem häufigen Zoo-Besuch gar nichts im Wege steht. Ich habe eigenartigerweise nie die beiden Abonnement-Karten genauer angeschaut. Bis mir dieses Jahr die Augen plötzlich aufgingen: Das offizielle „Familien-Abonnement" ist auf meinen Mann – „persönlich, nicht übertragbar" – ausgestellt. Die zweite Karte, die meinen Namen trägt, ist übertitelt mit „Nebenkarte zum Familien-Abonnement". Die jeweilige linke Ecke der Karte signalisiert auch optisch sofort erkennbar, ob „Fa" als Familie (oder ist nach den zoologischen Orthographie-Regeln à la Brehm ‚Fater' gemeint?) oder „Ne" als Nebenerscheinung den Zoo betritt. Sogar für den Zoo (oder gelten für den Zoo besondere Regeln?) verkörpern Männer die Familie, während Frauen, die häufigeren Kinderbegleiterinnen, als Nebenprodukt der Familie figurieren.

Ich kann es kaum fassen, dass sogar eine so offensichtlich dumme, provozierende und Frauen diskriminierende bürokratische Angelegenheit sich seit Jahrzehnten ohne grossen Widerstand hält. Diejenigen Frauen, die sich gegen diese sexistische bürokratische Regelung am Schalter auflehnen, werden als überempfindlich oder exaltiert tituliert. „Wieder so eine Emanze, die die alte Ordnung stört, lächerlich," sagen dann auch ältere Billet-Frauen. Die Frauensolidarität lässt immer noch auf sich warten, denn alles, was mit Mehrarbeit oder neuen Formularen verbunden ist, scheint verdächtig. Dabei werden die Kärtchen jedes Jahr in neuer Farbe gedruckt. Es würde also bloss der Initiative gegen den Ausweis-Sexismus und gegen die bürokratische Gleichgültigkeit bedürfen. Aber diese Geschichte spiegelt ja voll die gesamte Situation zwischen den Frauen und den Männern in der Gesellschaft, was vom Wort in die Tat reicht.

*Im gleichen Stil sind noch viele andere Ausweise ausgestellt. Ich kenne konkret noch die Karte, die „Ärzten und ihren Gattinnen" Gratiseintritte in bestimmte Heilbäder verschafft. Auch Ärzt**innen** bekommen einen Ausweis im gleichen Wortlaut, so dass sie „ihre Gattinnen" ohne weiteres zu einem erholsamen Bad mitnehmen dürfen. Vielleicht gehört dies zur **Humor**sparte, die Frauen auf Grund ihres Geschlechts einfach nicht verstehen können.*

Darüber aber in verschiedenen Schattierungen erst in der kommenden Sondernummer „Frau & Humor", die Ende August erscheinen wird. Vielleicht wird uns bis dahin der Humor doch nicht ausgehen und den sexistischen Männern das Lachen vergehen.

Katka Räber-Schneider

emanzipation

zum Kennenlernen!

*Die **„emanzipation"** macht Werbung für sich selbst. Welche Leserin (vielleicht auch: welcher Leser) kennt Frauen, die unsere Zeitschrift vielleicht interessieren könnte? Gebt uns doch hier die Adressen von möglicherweise interessierten Frauen an und wir werden diesen dann eine Probenummer der **„emanzipation"** zukommen lassen. Ausgefüllte Talons einsenden an: **„emanzipation"**, die kritische Frauenzeitschrift, Postfach 187, 4007 Basel*

Merci!

Name.....Adresse .....

Name.....Adresse .....

Name.....Adresse .....

Texte gesucht

„In den besten Jahren?" (mit grossem Fragezeichen) ist der Titel eines geplanten Buches, das Anregungen geben will zur Standortbestimmung derjenigen, die früher rieten: „Trau keinem über 30", und die jetzt selbst auf die 40 zugehen. Brigitte Heidebrecht, Autorin und Herausgeberin mehrerer Anthologien („Wer nicht begehrt, lebt verkehrt", 1982; „Laufen lernen", 1982; „Dornröschen nimmt die Hekkenschere", 1985; u.a.) sammelt Geschichten, Essays und Lyrik über Midlife-Krise und Älter (und weiser?) werden.

Ein weiteres Buchprojekt, das die Herausgeberin plant, soll sich mit dem Thema Frauenliebe beschäftigen. Frauen, die Frauen lieben und ihre Erfahrungen literarisch verarbeiten wollen, sind aufgerufen, sich mit Texten zu beteiligen.

Wer mitmachen will, erfährt Näheres bei B. Heidebrecht, Quellenweg 22, D-7120 Bietigheim-Bissingen.

Inserat

SPANISCH IN ANDALUSIEN

Ganzjährige Kurse in einer frauenfreundlichen Sprachschule – Wohnen mit SpanierInnen – Spezialkurse zu Land und Frauenbewegung – Kinderbetreuung vorhanden –

Weitere Informationen bei:
Escuela cooperativa de Idiomas
c/o Conde de Cifuentes 11
18005 Granada – E
Tel.: 003458/25 68 75 oder
Ariane 032/23 24 56 (mittags)

Inhalt

Betroffenheit	***S. 3***
Gleichstellungsbüro	***S. 8***
Vision SAFFA heute	***S. 12***
Moderne Revolutionärin(nen)	***S. 16***
Dissidente Kulturtheorie	***S. 18***
Kinderbetreuung	***S. 22***
Auf Stöckelschuhen	***S. 24***
gelesen	***S. 25***
Briefe	***S. 26***
Veranstaltungen	***S. 27***

Redaktionsschluss für die Sondernummer „Frau und Humor" (7/89)
1. August 1989
Artikel, Zuschriften und Leserinnenbriefe bitte an Claudia Göbel, Walkeweg 30, 4053 Basel

Redaktionsschluss für Nr. 8/89
29. August 1989
Artikel usw. an: Katka Räber-Schneider, Schlettstadterstr. 31, 4055 Basel

Impressum

emanzipation

die kritische Zeitung für die Sache der Frauen (Ofra)
Postfach 187, 4007 Basel
PC 40 - 31468-0
erscheint 10mal im Jahr

Erhältlich an Bahnhofskiosken und Frauenbuchläden

Abonnementspreis 1989	Fr. 35.—
Unterstützungsabo	Fr. 45.—
Solidaritätsabo	Fr. 60.—
Auslandabo Europa	Fr. 45.—
Auslandabo Übersee	Fr. 60.—
Inseratentarif auf Anfrage	

Auflage: 2500 Exemplare

Redaktion:
Yolanda Cadalbert Schmid, Claudia Göbel, Regula Ludi, Katka Räber-Schneider

Mitarbeiterinnen:
Sabine Bitter, Christine Flitner, Anna Häberli Dysli, Pascale Meyer, Annemarie Roth, Anna Stauffer, Maja Steiner, Christine Stingelin, Christiane Tamm, Bettina Volland, Margret Wagner

Gestaltung:
Yolanda Cadalbert Schmid, Anna Häberli Dysli, Sabine Lanwehr, Isabelle Stacher, Liselotte Staehelin, Marianne Straehl, Christiane Tamm, Elisabeth Zahir-Castellani

Gestaltung Titelbild:
Andrea Iten

Redaktionssekretariat: Claudia Göbel: 061/ 50 08 85 (lange läuten lassen)

Administration: Ica Duursema
Satz: OEKO-Satz, Basel
Druck: Fotodirekt, ropress Zürich